



## WAHLFACHTRACK PSYCHOSOZIALE MEDIZIN – WAS IST DAS?

Im klinischen Teil des Medizinstudiums bieten interdisziplinären Wahlfachtracks die Möglichkeit, erweiterte Kenntnisse und Fertigkeiten in einem frei gewählten Interessengebiet zu erwerben.

Der psychosoziale Wahlbereich greift den interdisziplinären Zugang zu psychischen Krankheiten auf.

Im Rahmen von sechs interdisziplinären Seminaren besteht die Möglichkeit, spezielle Aspekte der psychosozialen Medizin eigenständig aufzuarbeiten und tiefgreifender kennenzulernen.

Der Umfang beträgt je zwei Semesterwochenstunden. Studierende anderer Fächer (z. B. Psychologie, Soziologie, Wirtschaft, Politik) sind als Gäste ausdrücklich willkommen.

## WIE WERDEN DIE THEMEN VERANSCHAULICHT?

Je Seminar werden zwei Praxisfeldbesuche frei gewählt und besucht.

### Zum Beispiel:

- Stationsvisiten
- Hospitation
- Therapiegruppen
- Fallkonferenz
- Ambulanz
- Infogruppe
- Teamsitzungen
- Psychoedukationsgruppe
- Labor

## WIE SIND DIE PRÜFUNGSMODALITÄTEN?

Nach drei Seminaren und dem Besuch von sechs Praxisfeldern erfolgt eine Prüfung wahlweise in Form von

- Hausarbeit oder
- Präsentation (Poster oder PPT) oder
- mündlicher Prüfung

## WELCHE THEMEN WERDEN BEHANDELT?

### DAS OPTIMIERTE GEHIRN: PSYCHOSOZIALE MEDIZIN ZWISCHEN THERAPIE UND OPTIMIERUNG

*(Prof. Ditzen, Prof. Friederich)*

Lässt sich unsere Hirnfunktion gezielt steigern bzw. unsere Stimmung gezielt verbessern? Vorgestellt werden Möglichkeiten, die Hirnleistung zu beeinflussen, aber auch die Grenzen dieser Verfahren diskutiert, z. B. Hirnstimulationsverfahren, Medikamente und Hirnleistung, verhaltensbasierte Hirnveränderungen.

### BASISWISSEN PSYCHOTHERAPIE

*(Prof. Taubner, Dr. Dinger-Ehrenthal)*

Unter Einbeziehung klinischer Beispiele werden von ausgewiesenen Experten die wichtigen psychotherapeutischen Verfahren vorgestellt und diskutiert, wie sie im heutigen ambulanten und stationären Versorgungssystem Anwendung finden. Hierzu zählen Psychodynamische und psychoanalytische Psychotherapie, verhaltenstherapeutische Methoden, Gruppentherapie, Paartherapie, Familientherapie, Traumatherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen, stationäre Psychotherapie und Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen.

### PSYCHOSOZIALE ENTWICKLUNG

*(Prof. Resch, Prof. Taubner)*

Die psychosoziale Entwicklung des Menschen entfaltet sich im Spannungsfeld zwischen Grundbedürfnissen und Wünschen als Individuum und den sich im Laufe der Entwicklung stetig verändernden Entwicklungsaufgaben und Anforderungen der sozialen Umwelt. Verschiedene Entwicklungsmodelle im Zeitverlauf von der Kindheit bis ins hohe Alter werden vorgestellt und diskutiert.

## PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN IN DER GESELLSCHAFT

*(Prof. Fuchs, Prof. Wischmann)*

Nach dem biopsychosozialen Krankheitsmodell wird Gesundheit nicht nur als somatische Unauffälligkeit („health“) und psychologisch vitales Erleben und Verhalten („wellness“) gesehen, sondern umfasst auch die gelungene Anpassung an sozio-ökologische Lebensbedingungen („public health“). Umgekehrt können diese Bedingungen auch die Verläufe psychischer Erkrankungen verstärken oder diese sogar hervorrufen bzw. verhindern (Resilienz). Die wechselseitige Bezogenheit von sozialen, ökologischen, ökonomischen und gesundheitlichen Aspekten psychischer Störungen und deren Behandlung werden analysiert und reflektiert.

## HERAUSFORDERNDE GRENZSITUATIONEN

*(Prof. Herpertz, Prof. Resch)*

Psychosoziale Medizin ist immer Beziehungsarbeit. Es geht um den Aufbau von Vertrauen, Begegnung auf Augenhöhe, Empathie und offene Kommunikation im Alltag mit psychisch kranken Patienten, aber auch in herausfordernden Grenzsituationen. Konfrontiert mit Menschen in Akutphasen psychischer Erkrankungen kann eine solche vertrauensvolle Beziehung auch Gefährdungen ausgesetzt sein: so muss der Arzt eine Balance zwischen ärztlichem Fürsorgeprinzip und Recht des Patienten auf Selbstbestimmung finden. Diese Herausforderungen, mit Fokus auf die ärztliche Beziehungsarbeit, sind hier Thema.

## FORSCHUNG. VERSTEHEN. ENTZAUBERN. AUSPROBIEREN.

*(Prof. Friederich, Prof. Taubner)*

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Methoden und den unterschiedlichen Themenbereichen der (psychosozialen) Forschung zu beschäftigen und einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten zu bekommen. Die Studierenden werden nicht nur optimal auf ihr eigenes wissenschaftliches Arbeiten vorbereitet, sondern erhalten zudem spannende Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte.